Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 32

Illustration: „Und das ist der Sessel für unsere Fernseh-Gäste!“
Autor: Flemig, Kurt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

punkt gekommen zu beweisen, daß man auch seinen Stolz hat. Frühmorgens am andern Tag wird also Hansjakobs Marie von Seppens Käthi nicht mehr gegrüßt. Und dabei bleibt es. Es muß sich dann schon etwas Außerordentliches ereignen – das letzte Mal war es eine Beerdigung – bis Marie ihrem Hansjakob melden kann: «Sie schwätzt de wieder.»

Vor vielen Jahren hatte Hansjakob eine Kuh, die Flora hieß. Diese besaß die mißliche Eigenschaft, hie und da wild zu werden. In diesem Zustand rannte sie jeweils, die Hörner tief gesenkt, auf einen Baum los und einmal ... Ja, einmal bewies Käthi soeben wieder ihren Stolz. Seit vier Wochen grüßte es daher Hansjakobens Sippschaft nicht mehr. Da geschah es eines Abends, daß Hansjakob die Kühe just zur Tränke trieb, als Käthi mit dem vollen Milcheimer des Weges kam. Die Flora aber hatte heute ihren bösen Tag. Plötzlich machte sie ein paar eckige Sprünge, senkte den Kopf und fuhr auf Käthi los. Und ehe sich dieses versah, saß es zwischen den Hörnern und wurde im wuchtigen Galopp weit in die Wiese hineingetragen. Dort stellte Flora ihre gar nicht mehr stolze Last ab und trottete gemächlich heim. Unglück war keines geschehen. Die Milch war zwar verschüttet, das Käthi aber heil und ganz. Ich brauche kaum zu erwähnen, daß es damals sehr viel brauchte – nämlich eine Feuersbrunst im Nachbardorf – bis Marie zuhause melden durfte: «Sie schwätzt de wieder.»

Ruth

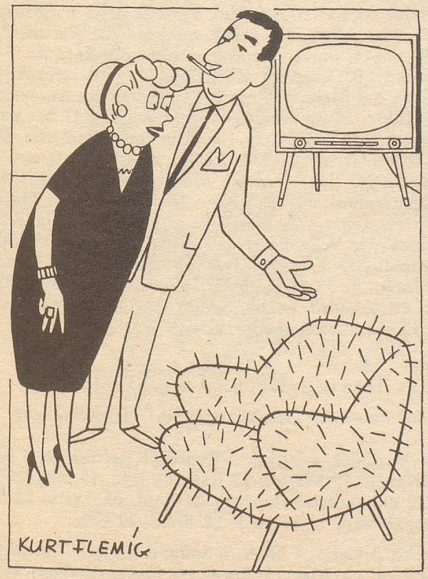
Kinder in der Reisesaison

Recht fortschrittlich in ihrer Werbung sind die schwedischen Eisenbahnen. Sie tragen dem Umstande Rechnung, daß Kundenwerbung möglichst frühzeitig einsetzen soll, darum bemüht man sich auch um die kleinsten Reisenden, die kleinen Kinder. Ihnen, die noch keine Billette brauchen und unter diesem Mangel offenbar leiden, wird, sobald sie sich im Waggon befinden, ein Gratisbillett in die Hand gedrückt. Diese Kinderbillette weisen lustige Zeichnungen auf, und werden ebenso ernsthaft ‹kontrolliert›, wie sie vorgewiesen werden. Verspielt? Warum nicht? Alles Spiel ist für das Kind ein ernster Beruf. Und ein kleines, erzieherisches Moment ist schließlich auch dabei: das Kleine lernt beizeiten, sein Billett selbst zu verwalten. Denn wer möchte ein so hübsches Bildchen verlieren, ein Bild mit kleinen Kindern und Puppen, Luftballons und anderm Spielzeug?

Noch eine weitere Neuerung kommt den Bedürfnissen der Kinder entgegen: die Kinder-Speisekarte. Sie enthält eine ganze Auswahl von Speisen, an die das Kind gewöhnt ist und die es gut verträgt: winzige Bratwürstchen, Grießbrei mit gekochtem Obst, Kartoffelstock usw. Solche Karten liegen in den Speiserestaurants und in einer Anzahl Bahnhofbuffets auf.

Es ist sehr einleuchtend, daß durch diese Vermeidung drastischer Umstellung auf ungewohnte Kost dem reisenden Kinde – und damit der Mutter! – mancher ‹Betriebsunfall› erspart bleibt.

B.



«Und das ist der Sessel für unsere Fernseh-Gäste!»

Kleinigkeiten

Das Maiti stellt tausend Fragen, weil die Katze nächstens Junge erwartet, und die Mama erzählt ihm von der Befruchtung der Blumen und von den Bienlein. Am Ende erkundigt sie sich bei der kleinen Tochter: «Also, hast du jetzt verstanden, warum das Büsi Junge bekommt?» «Heja», sagt die Tochter, «wegen den Blumen und den Bienlein.»

▪

Männer fluchen mehr aus Freude als aus Aerger, wie ein Psychologe feststellte, der eine sehr wohlgelungene Arktis-Expedition begleitete.

▪

Und noch mehr Tage: Kürzlich hat ein Senator vorgeschlagen, in den USA einen Großelterntag einzuführen. Warum nicht? Das Mami kann dann die am Muttertag erhaltenen Geschenke einfach an seine eigene Mutter weitergeben.

▪

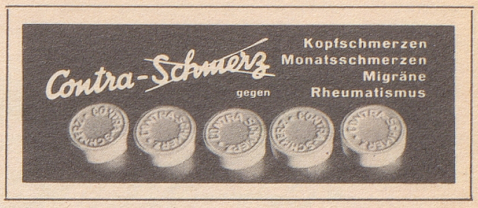
Der Couturier Jacques Esterel hat den humoristischen Zeichner Jean Bellus gebeten, beim Entwerfen seiner nächsten Kollektion mitzuwirken. Wir haben zwar seit vielen Jahrzehnten schon gelegentlich den Verdacht gehabt, daß ein Humorist bei gewissen Modellen mitgewirkt hat, aber es ist nett, dies einmal bestätigt zu bekommen.

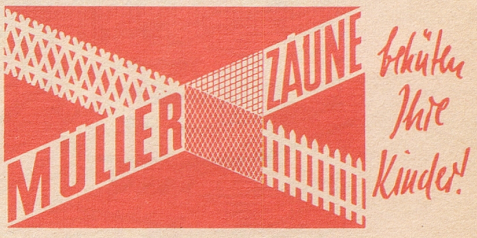
▪

Ein Wohltäter hat ein Plasticdach erfunden, daß sich in Sekunden über dem gedeckten Gartentisch aufschlagen läßt, falls es plötzlich anfangen sollte auf die belegten Brote zu regnen.

▪

Erfunden ferner: ein portables Magnetophon, mit dem jeder zu jeder Tages- und Nachtzeit seine eigenen Herzschläge auf einer Platte aufnehmen kann. Dabei fällt mir ein uralter Schlager ein: «So genau woll'n wir das gar nicht wissen.»





MÜLLER & CO. ZAUNFABRIK, LÖHNINGEN SH, Tel. 053 6 91 17

Ihr Heim in St. Gallen
modernst — erstklassig
zum gleichen Preis
Relais gastronomique
der Feinschmecker
Charly's Grill-Room

HOTEL METROPOL ST. GALLEN
Telephon 23 35 35 Telex 57 135
Bahnhofplatz Dir. Ch. Delway

HEIDEN 800 m ü. M.
HOTEL KRONE
besteingerichtetes heimeliges Haus. Zimmer m. Privatbad u. WC. Gediegene Aufenthaltsräume. Gartenanlagen mit Liegestühlen. Seeblick. Gepflegte Küche. Restaurant
Tel. (071) 9 11 27. H. Kühne (im Winter Hotel Eden, Arosa)